Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel. 28. Juni 1879. **Nr. 26.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Stenographie und ihre Verwendung im Militärstand. (Schluß.) — Die Verwendung der Cavallerie im Aufklärungsdienst. (Schluß.) — L. v. Tellenbach: Ueber die Mittel, die Wirksamkeit des Infanteriefeuers zu steigern. — Eidgenossenschaft: Eine Anregung betreffend das Militär-Verordnungsblatt. Berichtigung eines Vortrages. Schießen des Zürcher Artillerie-Collegiums. — Ausland: Oesterreich: Die Pionniere in Szegedin.

Die Stenographie und ihre Verwendung im Militärstand.

Vortrag, gehalten im Offiziersverein der Stadt Bern, von Casp. Suter, Infant.-Oberlieutenant, Kompagniechef, Freitag den 21. Febr. 1878.

(Schluß.)

Wir haben Ihnen nun noch über die Entwickelung und den gegenwärtigen Stand der stenographischen Sache das Wissenswertheste mitzutheilen.

Das Interesse, welches die Menschheit von jeher daran hatte, sich der bisher dargestellten Vortheile einer Schnellschrift theilhaftig zu machen, haben sich durch ihre auf Herstellung eines vollkommenen Schriftsystems gerichteten Anstrengungen bekundet. Es würde viel zu weit führen, die Veränderungen zu verfolgen, welche mit der Tendenz, schwerfällige Formen mit bequemern zu vertauschen, im Laufe der Jahrhunderte in der Weise vor sich gegangen sind, daß bei den geschichtlich bekannten, alten Kulturvölkern von der Bilder- zur Zeichen- und von dieser zur Buchstabenschrift fortgeschritten wurde, während speziell beim deutschen Volke wiederum eine Umwandlung der Buchstabenschrift aus den Zügen der gothischen Fraktur- in eine flüssige Kurrentschrift sich vollzog.

Auch auf die von den alten Römern gegen Ende der Freiheit unternommenen Versuche, eine eigene Schnellschrift neben der gewöhnlichen Handschrift auszubilden, kann hier ebenso wenig eingegangen werden, als auf die nicht zählbaren Experimente, welche bei modernen Völkern, namentlich in England und darnach in Frankreich in's Werk gesetzt wurden. Unter den hunderten von Systemen, welche in England auf Originalität Anspruch erheben, haben nur zwei dauernde Bedeutung erhalten, nämlich dasjenige von Taylor und die Erfindung des Volksschullehrers Pittmann. Das System von Taylor ist u. A. auch auf die deutsche Sprache übertragen worden. Es genügte jedoch diese wie andere Uebertragungen der deutschen Sprache nicht. Andere deutsche Probleme aus dem laufenden Jahrhundert von Danzer, Petri, Berthold, Heym, Erdmann, Gerbode, Ineichen, Billharz, Näher, Henze, Rahm, Zuppinger und Anderen erwarben sich entweder niemals Anhänger oder sind doch aus der Praxis fast spurlos verschwunden.

Im Jahre 1817 begann Fr. X. Gabelsberger, der eigentliche Erfinder der deutschen Stenographie, sich mit der Herstellung einer Schnellschrift zu befassen. Nachdem er dann mit dem ersten Entwurf seiner Erfindung die Verhandlungen des bayerischen Landtages von 1819 aufzunehmen berufen gewesen war, arbeitete er mit der Energie, Geduld und Gewissenhaftigkeit eines deutschen Gelehrten an der Vervollkommnung seines Werkes. Neunmal verwarf der unermüdliche Forscher bereits gefundene Ergebnisse und 17 Jahre setzte er seine rastlose Thätigkeit fort, bis er endlich im Jahre 1834 seine „Anleitung zur deutschen Redezeichenkunst" als ein Denkmal seines mit eisernem Fleiß gepaarten Erfindergenie's der Oeffentlichkeit übergab. Auch nach dem Erscheinen dieses Werkes trieb er mit strenger Selbstkritik seine Forschung fort und publizirte als Ergebniß derselben im Jahre 1843 unter dem Titel: „Neue Vervollkommnungen in der deutschen Redezeichenkunst" das von ihm gefundene, in der Natur unserer Muttersprache begründete Prinzip der Satzverkürzung. Nach dem Tode des Meisters bewährte sich seine geistige Hinterlassenschaft als ein solides, lebensfähiges Gebäude.

Von dem wohlmeinenden, jedoch voraussichtlich erfolglosen Bestreben gewisser Erfinder abgesehen, eine sog. Volksschrift, d. h. ein leichtfaßliches Mittelding zwischen Kurrentschrift und Stenographie